



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**02.7084.06 / 05.8350.05 / 05.8405.05 / 07.5267.03**

BVD/P027084  
BVD/P058350  
BVD/P058405  
BVD/P075267  
Basel, 7. März 2012

Regierungsratsbeschluss  
vom 6. März 2012

### **Anzug Susanne Signer und Konsorten betreffend fussgängerfreundliche Aeschenvorstadt**

### **Anzug Roland Engeler und Konsorten betreffend Gestaltung der Achse Aeschenvorstadt - Freie Strasse - Marktplatz als Fussgängerzone**

### **Anzug Anita Lachenmeier und Konsorten betreffend Aufwertung des Marktplatzes**

### **Anzug Stephan Maurer und Konsorten betreffend städtebauliche Aufwertung im Perimeter Steinenvorstadt - Steinentorstrasse**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 5. Mai 2010 den nachstehenden Anzug Susanne Signer und Konsorten betreffend fussgängerfreundliche Aeschenvorstadt stehen gelassen und dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„Der Umgestaltung von mehreren Strassen und Strassenabschnitten in Fussgängerachsen und mit verkehrsfreien Zonen im Innerstadtbereich wurden attraktive Voraussetzungen für die wirtschaftliche Stärkung der Stadt geschaffen. Die Erweiterung der Fussgängerbereiche in der Innerstadt ist im Massnahmenplan des inzwischen verabschiedeten Verkehrsplan enthalten.

Im letzten Jahr hat der Grosse Rat den Kredit für die Umgestaltung der Clarastrasse bewilligt. Zur Vollendung des Fussgänger - Ypsilon zwischen Messe und Heuwaage/Aeschenplatz fehlen noch wenige Abschnitte, die Eisengasse, die Mittlere Brücke und vor allem die Aeschenvorstadt.

Die Aeschenvorstadt ist nicht nur von der Lage her, sondern auch von ihrer Bebauung und Nutzung eindeutig eine innerstädtische Einkaufsstrasse. Heute ist die Situation in der Aeschenvorstadt vor allem im Bereich der Tramhaltestelle Bankverein alles andere als fussgängerfreundlich.

Die unterzeichnenden Mitglieder des Grossen Rates bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten

- wie die Aeschenvorstadt als Fussgängerzone/achse umgestaltet wird,
- wie das Verkehrsregime für die Umgebung aussehen wird,
- wann die Umgestaltung vorgenommen werden kann.

Susanne Signer, Annemarie von Bidder, Christian Klemm, Peter Eichenberger, Peter Wick, Daniel Goepfert, Lukas Stutz, Niggi Tamm, Anita Fetz, Markus Benz, Thomas Baerlocher, Peter Schai, Anita Lachenmeier-Thüring, Therese Meier-Oberle, Leonhard Burckhardt, Irène Renz, Martin Cron, Eva Huber-Hungerbühler“

Weiter hat der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom Mittwoch, 5. Mai 2010 den nachstehenden Anzug Roland Engeler und Konsorten betreffend Gestaltung der Achse Aeschenvorstadt - Freie Strasse - Marktplatz als Fussgängerzone stehen gelassen und dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„Die Innerstadt und der innerstädtische Detailhandel stehen unter massivem Konkurrenzdruck durch Shopping Center, welche ausserhalb der Stadt vielfältige Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten sowie eine grosse Anzahl Autoparkplätze anbieten.

Damit Innenstädte einen Mehrwert gegenüber Shopping Centern bieten, braucht es:

- eine gute Erschliessung mit dem öffentlichen und dem privaten Verkehrsmittel sowie eine genügende Anzahl Veloabstellplätze
- die attraktive Umgestaltung der Fussgängerzonen
- einen Hauslieferdienst
- eine Parkplatzbewirtschaftung, welche auch die Shopping Center erfasst.

Die erste Bedingung ist in Basel bereits gut erfüllt; weitere Verbesserungen sind in Planung. Die dritte Bedingung ist durch die Innerstadtgeschäfte zu gewährleisten. Das Konzept der Parkplatzbewirtschaftung ist erarbeitet und soll demnächst umgesetzt werden. Bleibt die Umgestaltung der Fussgängerzonen.

Im Verkehrsplan 2001 hält der Regierungsrat fest, dass die Umgestaltung von Strassen in Fussgängerachsen und verkehrsfreie Zonen wichtig für die wirtschaftliche Stärkung der ganzen Stadt ist. Verschiedene Innenstadtstrassen wurden bereits als Fussgängerbereiche eingerichtet.

Als letzte innerstädtische Einkaufsachse ist die Verbindung Aeschenvorstadt - Freie Strasse - Marktplatz noch nicht durchgängig als Fussgängerzone ausgestaltet.

Die Unterzeichneten bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie und bis wann er die Achse Aeschenvorstadt - Freie Strasse -Marktplatz (auch baulich) als Fussgängerzone zu gestalten gedenkt.

Roland Engeler, Ruth Widmer, Hasan Kanber, Sabine Suter, Tobit Schäfer, Claudia Buess, Irène Fischer-Burri, Hans-Peter Wessels, Talha Ugur Camlibel, Michael Wüthrich, Brigitte Strondl, Andrea Bollinger, Fabienne Vulliamoz, Beatrice Alder Finzen, Anita Heer, Francisca Schiess, Sybille Benz-Hübner, Gisela Traub, Jörg Vitelli, Martina Saner, Brigitta Gerber, Patrizia Bernasconi, Brigitte Heilbronner-Uehlinger, Doris Gysin, Roland Stark, Maria Berger-Coenen, Michael Martig, Anita Lachenmeier-Thüring, Mathias Schmutz, Annemarie von Bidder, Oswald Inglin, Urs Joerg, Christoph Zuber, Helen Schai-Zigerlig"

Weiter hat der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 5. Mai 2010 den nachstehenden Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Aufwertung des Marktplatzes stehen gelassen und dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„Der Marktplatz mit dem Rathaus ist neben dem Münsterplatz mit dem historischen Münster die Visitenkarte von Basel, oder sollte es wenigstens sein. In anderen Städten dienen solche historischen und zentralen Plätze als Treffpunkt und zum Verweilen. In Basel findet zwar am Morgen der Markt statt, am Nachmittag laden jedoch einzig die Restaurants entlang der Tramhaltestelle zum Verweilen ein. Diese liegen jedoch schon bald im Schatten, was sich vor allem während den Übergangszeiten für Gartenrestaurants eher negativ auswirkt. Der sonnige Marktplatz liegt beinahe jeden Nachmittag brach und zeigt ein eher verlassenes und verwahrlostes Bild. Am Morgen fällt auf, dass die Anlieferungsautos der Marktfahrenden praktisch den ganzen Morgen und über den Mittag

den Zugang zum Marktplatz behindern und den Blick auf die Fassaden des Rathauses und der anliegenden Liegenschaften beeinträchtigen. Gemütlich einen Kaffee zu trinken und die Marktatmosphäre zu geniessen ist auch am Morgen nicht möglich.

Sogar während der Herbstmesse, wo jedes Plätzlein in der Basler Innenstadt gebraucht würde, bleibt der zentrale Marktplatz an den Nachmittagen und Sonntagen leer. An den Sonntagen herrscht während des ganzen Jahres den ganzen Tag Einöde. Zentrale Anlässe können auch an den Samstagen erst ab 15 Uhr auf dem Marktplatz durchgeführt werden und finden aus diesem Grund selten dort statt. Der Marktplatz braucht zur Aufwertung nicht in erster Linie eine neue Gestaltung, sondern vor allem ein neues Betriebskonzept, welches ermöglicht, das Potential umfassender auszunutzen.

Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten ob,

- neben dem Markt auch andere Aktivitäten bereits am Morgen stattfinden und mobile Einrichtungen wie Buvetten oder Gartenrestaurants auf dem Marktplatz aufgestellt werden könnten,
- dadurch die Attraktivität während des ganzen Tages gesteigert würde,
- die Anlieferungs- und Abbauzeiten eingeschränkt und kontrolliert werden, sodass nicht den ganzen Morgen die Lieferwagen die Strasse vor dem Rathaus verstellen,
- bei wichtigen Anlässen die Marktfahrenden auf andere Plätze (z. B. Rümelinsplatz, Andreasplatz etc.) ausweichen und diejenigen, welche zusätzlich eine feste Einrichtung in der Stadt haben, auf einen Stand verzichten könnten,
- ein attraktiver Velounterstand mehr Ordnung ermöglicht und die Zunahme von grossen Motorrädern verhindert könnte,
- eine einfache Umgestaltung, z. B. die Einebnung der Strasse entlang des Rathauses ermöglicht, dass neben kurzen Anlieferungszeiten und einem Velodurchgang der ganze Platz verkehrsfrei ist,
- dadurch auch auf der Seite des Rathauses Restaurants und Buvetten entstehen könnten, welche auch an Nachmittagen und Sonntagen dem Platz ein Gesicht geben würden?

Anita Lachenmeier-Thüring, Eveline Rommerskirchen, Stephan Gassmann, Stephan Maurer, Brigitte Strondl, Dieter Stohrer, Paul Roniger, Heidi Mück, Gabi Mächler, Roland Engeler"

Weiter hat der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. März 2010 den nachstehenden Anzug Stephan Maurer und Konsorten betreffend städtebaulicher Aufwertung im Perimeter Steinenvorstadt - Steinentorstrasse stehen gelassen und dem Regierungsrat zur erneuten Berichterstattung überwiesen:

„In den vergangenen Jahren galt das Hauptaugenmerk der städtischen Planung zu Recht der Neunutzung diverser Areale am Stadtrand oder auf Bahngebiet. Dabei ist vernachlässigt worden, dass der stark bebaute Raum im Zentrum ebenfalls noch grosses Potenzial aufweist. Eines dieser wenigen Gebiete ist der Raum rund um den Birsigparkplatz mit Liegenschaften im Wert von rund CHF 1 Mia. Dieser liegt direkt an der bedeutendsten Flanier- und Einkaufszone und leidet stark unter der Verkehrs- und Lärmsituation. Teilweise ist auf der Seite Steinentorstrasse bereits eine Verslumung absehbar, denn es wird kaum mehr sinnvoll investiert. Mit der Umgestaltung des Birsigparkplatzes, entweder mit einer Offenlegung des Birsig oder mit einer Überdeckung zu einer Shopping-Mall oder in Kombination, könnte die Situation im Herzen unserer Stadt bedeutend verbessert werden.

Die Anzugsteller bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- wie der obige unbefriedigende Zustand im Zentrum unserer Stadt verbessert werden kann,
- ob er mit der Umgestaltung des Birsigparkplatzes ebenfalls eine grosse städtebauliche Chance für unsere Stadt sieht,
- ob unter Einbezug der veralteten Theaterturnhalle sinnvoller neuer Raum geschaffen werden kann,
- ob zwischen der Autodrehscheibe und dem Barfüsserplatz ein neuer Durchgang geschaffen werden könnte,
- ob zonenrechtliche Massnahmen für das ganze Geviert notwendig sind.

Stephan Maurer, Christoph Wydler, Dieter Stohrer, Markus Benz, Hansjörg M. Wirz, Andreas Albrecht, Martin Lüchinger, Roland Engeler-Ohnemus, Arthur Marti, Jörg Vitelli, Hans Rudolf Lüthi, Helen Schai-Zigerlig, Eveline Rommerskirchen“

Wir berichten zu diesen vier Anzügen wie folgt:

Der Regierungsrat teilt grundsätzlich die den vier Anzügen zugrundeliegenden Aufwertungsbestrebungen. Wie bereits in früheren Berichterstattungen zu den einzelnen Anzügen dargelegt, bestehen in Bezug auf die beabsichtigten Aufwertungsmassnahmen Abhängigkeiten untereinander und zu anderen Vorhaben innerhalb des Perimeters Innenstadt. Diese können nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Wir geben im Folgenden eine Übersicht über den Stand der wichtigsten Vorhaben innerhalb der Basler Innenstadt und zeigen die Abhängigkeiten zu den vier Anzügen auf.

## 1. Ausgangslage

### 1.1 Verkehrskonzept Innenstadt

Mit dem Beschluss des Grossen Rates vom 12. Januar 2011 zum Verkehrskonzept Innenstadt hat die Politik einen wichtigen Eckpfeiler für die verkehrliche Entwicklung der Basler Innenstadt gesetzt. Das neue Verkehrskonzept Innenstadt zeigt das übergeordnete Grundkonzept für die Verkehrsregelungen im Kern der Stadt Basel und beantwortet damit direkt Fragen der oben genannten Anzüge respektive setzt Teilanliegen um. In Übereinstimmung mit den Anzügen wird eine Reduktion des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt und damit eine Bevorzugung insbesondere der Fussgängerinnen und Fussgänger angestrebt. Die angesprochene Achse Aeschenplatz – Bankverein – Freie Strasse – Marktplatz wird in Zukunft beinahe vollständig (mit wenigen Ausnahmen) vom motorisierten Verkehr befreit.

Für die Gestaltung des öffentlichen Raumes der Innenstadt bildet das Verkehrskonzept Innenstadt eine wichtige Rahmenbedingung. Die Gestaltung der öffentlichen Räume in der Innenstadt muss sich an den Festlegungen des Verkehrskonzepts orientieren. Die enge Koordination zwischen den beiden Themen Verkehr und Gestaltung ist innerhalb der Verwaltung sichergestellt.

### **Erarbeitung Generelles Projekt und Detailprojekt-Pläne**

Auf Basis dieses Grundkonzeptes wird das Generelle Projekt erstellt. Darin werden die heute vorhandenen Detailregimes (Einbahnregelungen, spezielle Zu- und Wegfahrten, usw.) jeder einzelner Strasse innerhalb des Perimeters Innenstadt überprüft. In einem nächsten Projektierungsschritt werden die notwendigen Detailprojekt-Pläne für sämtliche einzelnen Strassenteilstücke erarbeitet. Diese bilden die Basis für die erforderlichen Verfügungen und Publikationen aller Verkehrsmassnahmen. Die Veröffentlichung der Massnahmen über den gesamten Perimeter ist nach den Sommerferien 2012 vorgesehen.

### **Umsetzung**

Sobald die Verkehrsmassnahmen rechtskräftig sind, kann die Umsetzung mittels Signalen und Markierungen erfolgen. Infolge der Grösse des Perimeters muss die Realisierung etappiert werden. Sie ist ab Winter 2012 bis Mitte 2013 vorgesehen, sofern keine Rekurse gegen die publizierten Verkehrsanordnungen erfolgen.

## **1.2 Gestaltungskonzept Innenstadt**

Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Umgestaltungsprojekte in der Innenstadt, wenn sie isoliert betrachtet werden, in der politischen Diskussion oft schwer durchzusetzen waren. Es wurde mehrfach gefordert, ein Gesamtkonzept zur Gestaltung von Strassen, Gassen und Plätzen der Innenstadt zu erstellen. Aus diesem Grund wurde im Ratschlag „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ (Beschluss GR 16.04.2008, Nr. 08/16/20.1G) von Anfang an die Erarbeitung eines Gesamtgestaltungskonzepts für die Innenstadt vorgesehen. Dies sollte durch ein Varianzverfahren erreicht werden, dessen Ergebnis anschliessend in einem Gestaltungskonzept Innenstadt konkretisiert wird. Basierend auf diesem Gesamtkonzept sollen anschliessend die einzelnen Gestaltungsprojekte erarbeitet und etappiert umgesetzt werden.

### **Varianzverfahren Gestaltungskonzept Innenstadt**

Der öffentliche Raum der Basler Innenstadt hat sich in der Vergangenheit sehr fragmentarisch entwickelt. Eine übergeordnete gestalterische Entwicklungsidee, um das Potenzial des öffentlichen Raums best möglich zu nutzen, fehlte. Das machte die Realisierung von Einzelprojekten oftmals schwierig, die an vielschichtigen und widersprüchlichen Interessen scheiterten. Hinzu kommt, dass einige öffentliche Räume der Basler Innenstadt dringend einer Sanierung bedürfen.

Das Varianzverfahren fokussierte sich auf die Frage, wie sich die Strassen, Gassen und Plätze in der Basler Innenstadt langfristig gestalterisch entwickeln sollen. Damit wird gleichzeitig der Dialogprozess „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ unter dem Gesichtspunkt „Gestaltung des öffentlichen Raumes“ weitergeführt.

Das Bau- und Verkehrsdepartement hat einen zweistufigen internationalen Studienauftrag zur Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts für den öffentlichen Raum der Basler Innenstadt durchgeführt. Im Frühjahr 2011 wurden in einer ersten Runde drei Teams unter zehn Teilnehmenden ausgewählt, die ihre Konzepte in jeweils zwei Workshops vertieft haben. Das Beurteilungsgremium des Studienauftrags und die einzelnen Teams diskutierten die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der jeweiligen Ideen und des aktuellen Pro-

jektstands. Inhaltlich waren die Projekte geprägt vom Streben nach einem starken übergeordneten Gestaltungskonzept, griffigen Gestaltungsprinzipien für die Teilareale des öffentlichen Raums sowie der notwendigen Anpassungsfähigkeit an zukünftige Entwicklungen.

Die Fachjury unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels hat die Beiträge der drei Teams am 13. Juli 2011 abschliessend juriert. Als Sieger wählte sie das Projekt des Teams OKRA landscapearchitects, Utrecht (federführend), Maxwan architects + urbanists, Rotterdam und Basler & Hofmann AG, Zürich. Der Jury gehörten auch Expertinnen und Experten unterschiedlichster Institutionen an, die bereits im Prozess „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ mitgewirkt haben. Mitgearbeitet haben Interessensvertretungen von Pro Innenstadt, der Interessengemeinschaft Kleinbasel, dem Quartierverein Lääbe in der Innenstadt, von Basel Tourismus, von Kulturstadt Jetzt, der Mobilien Jugendarbeit Basel, der Pro Infirmis Basel Stadt, der Basler Verkehrs-Betriebe und des Schweizerischen Pflastermeisterverbandes.

Der vom Beurteilungsgremium einstimmig empfohlene Beitrag zeigt deutlich auf, dass ein Massnahmenkatalog für ein Gestaltungskonzept Innenstadt auf einer soliden Basis unter Berücksichtigung aller planungsrelevanten Parameter erfolgen muss. In diesem Zusammenhang ist auch das neue Verkehrskonzept Innenstadt hervorzuheben.

Das Siegerprojekt wirkt inspirierend hinsichtlich der Vielfältigkeit möglicher Interventionen. Konflikte oder Defizite innerhalb des öffentlichen Raumes werden als mögliche Chancen behandelt. Das Konzept baut auf bestehenden räumlichen Strukturen auf und formuliert eine klare, starke Grundhaltung, ohne dabei dogmatisch zu erscheinen. Ziel ist es, den öffentlichen Raum stärker zu akzentuieren und ihn an ausgewählten Stellen gleichzeitig vielfältiger zu nutzen. Das Resultat besticht durch seine Einfachheit, Prägnanz und Anpassungsfähigkeit an zukünftige Entwicklungen.

### **Erarbeitung Gestaltungskonzept Innenstadt**

Die Verwaltung ist aktuell in enger Zusammenarbeit mit dem Siegerteam damit beschäftigt, die Ergebnisse aus dem Studienauftrag zu konkretisieren und zum Gestaltungskonzept Innenstadt zu verdichten. Das Konzept wird die Grundlage für die Erarbeitung von konkreten Gestaltungsprojekten für Strassen, Gassen und Plätze der Basler Innenstadt bilden. Die im Rahmen der vier parlamentarischen Vorstösse thematisierten öffentlichen Räume befinden sich alle innerhalb des Perimeters des Gestaltungskonzeptes Innenstadt. Das Konzept wird demnach auch für diese Räume die konzeptionelle, gestalterische Basis definieren und damit die Grundlage für deren anschliessende Detailprojektierungen festlegen.

Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat das Gestaltungskonzept Innenstadt in einem Ratschlag Ende 2012 zum Beschluss vorlegen. Diese Arbeiten sind eng mit der Umsetzung des Verkehrskonzepts Innenstadt koordiniert. Die vier eingangs erwähnten politischen Vorstösse sollen im Rahmen der weiteren Arbeiten soweit als möglich berücksichtigt werden. Die abschliessende Behandlung der Anzüge erfolgt im Rahmen des Ratschlags zum Gestaltungskonzept Innenstadt.

### 1.3 Birsigparkplatz

Mit dem grossrätlichen Beschluss des Gegenvorschlags vom 12. Januar 2011 zur Volksinitiative „Öffnung des Birsig – eine Rivietta für Basel“ und dem Rückzug der Initiative ist der Weg frei für die Aufwertung des Birsigparkplatzes zu einem attraktiven Aufenthaltsort.

Bereits im Gegenvorschlag wurde festgehalten, dass das Gestaltungskonzept Innenstadt die zentrale, konzeptionelle Basis für die künftigen Gestaltungsprojekte im öffentlichen Raum der Basler Innenstadt bildet - also auch für den Birsigparkplatz.

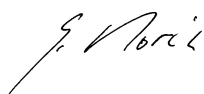
Das Bau- und Verkehrsdepartement wird 2012 – parallel zu den Arbeiten am Gestaltungskonzept Innenstadt – mit der Wettbewerbsvorbereitung beginnen. Die detaillierte Programmearbeitung wird jedoch erst nach der Verabschiedung des Gestaltungskonzeptes gestartet.

Für die Durchführung des Projektes Birsigparkplatz hat der Grosse Rat mit dem Beschluss vom 12. Januar 2011 einen Projektierungskredit von total CHF 600'000 gesprochen. Dieser Kredit beinhaltet die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens, die Erarbeitung des Vorprojektes bis und mit Ratschlag sowie die dafür notwendigen personellen Ressourcen.

## 2. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Susanne Signer und Konsorten betreffend fussgängerfreundliche Aeschenvorstadt, den Anzug Roland Engeler und Konsorten betreffend Gestaltung der Achse Aeschenvorstadt - Freie Strasse - Marktplatz als Fussgängerzone, den Anzug Anita Lachenmeier-Thüring und Konsorten betreffend Aufwertung des Marktplatzes und den Anzug Stephan Maurer und Konsorten betreffend städtebaulicher Aufwertung im Perimeter Steinenvorstadt - Steinentorstrasse stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin